1834. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 29.

Freitag den 11. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 7. April. Se. Majestät der König haben dem Kammer-Rath Wilberg, im Dienst Sr. K. Hoh. des Prinzen August, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer und Organisten Leopold zu Hettstädt, in der Ephorie Mansfeld, so wie dem Kantor und Schullehrer Woda zu Orzeszkowo, bei Birnbaum, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Leihhaus-Inspektor Wever zu Elberfeld die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Kreis-Deputirten v. Studnitz auf Schmitzdorf zum Landrath des Nimptschschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist von Brandenburg hier eingetroffen.

Der diesseitige außerord. Gesandte und bevollm. Minister am K. Dänischen Hofe, Graf v. Raczynski, ist von Kopenhagen hier angekommen.

Se. Erlaucht der Kaiserl. Russ. General-Feldmarschall, Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, ist nach Warschau, und der Gen.-Major und Command. der 9. Infant.-Brigade, Freiherr v. Lützow II., nach Glogau von hier abgegangen.

Berlin, den 8. April. Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant Tecklenburg, von der 10ten Divisions-Garnison-Compagnie, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Musketier Purz, vom 18. Infanterie-Regiment, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Der Königl. Belgische General-Major Goblet ist von Brüssel hier angekommen.

Se. Exc. der General der Infanterie, wirkl. Geh. Staats- und Schatz-Minister, Graf v. Wylich und Lottum, ist nach Neustadt-Eberswalde, und Se. Exc. der General-Lieutenant und General-Inspekteur des Militair-Unterrichts- und Bildungswesens der Armee, Frhr. v. Valentini, nach Schlesien von hier abgegangen.

Koblenz, den 26. März. Gestern früh 3 Uhr brach in einem vor dem Löhrthore hieselbst gelegenen, von dem Seilermeister Hepp theils bewohnten, theils zur Niederlage von Flachs und Hanf dienenden Gebäude Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß das Gebäude mit Allem, was sich darin befand, ein Raub der Flammen wurde. Nur mit Mühe konnte die allein darin befindliche Frau des Seilermeisters mit ihren 7 Kindern sich retten, wovon eines bereits von den Flammen beschädigt wurde.

Deutschland.

Braunschweig, den 23. März. Dieser Tage traf hier der franz. Capitain Chaltas aus Paris ein. Derselbe ist wegen einer gegen den Herzog Karl herausgegebenen Druckschrift von den Pariser Gerichten in erster Instanz zu einer 1jährigen Gefängnißstrafe und zu der Zahlung einer Entschädigungs-Summe von 10,000 Franken verurtheilt worden, von welchem Erkenntniß er indessen appellirt hat. Da er Geschäftsträger der für den Herzog Karl angeordneten Curatel ist, so hatte er manche Forderungen für seine Dienstleistungen zu liquidiren. Auch war er mit Pässen von den franz. Behörden in aller Form versehen. Er begab sich sogleich zu dem Minister Hrn. v. Veltheim und suchte eine persönliche Audienz bei Sr. Durchl. dem Herzog Wilhelm nach. Es wurde ihm indessen bedeutet, daß der Herzog nicht in der Stadt anwesend sey, seine Sache überhaupt die Braunschweig'sche Regierung nichts angehe, welche auch keine von den Landständen bewilligten Fonds zur Berichtigung seiner Forderung habe. Er möge sich daher wegen dieser lediglich an die Curatel halten, und es stehe ihm frei, sich deshalb nach Hannover zu begeben. Noch an dem nämlichen Tage wurde die Polizei-Direktion in Braunschweig beauftragt, die Abreise des Capit. Chaltas möglichst zu beschleunigen, was denn auch von derselben auf die höflichste Weise geschah. — Chaltas war es auch, der den im Gefolge des Herzogs Karl befindlichen Hrn. Bitter, der ihm Genugthuung verweigert hatte, in Beiseyn des Herzogs auf öffentlicher Straße in Paris mißhandelte, und deshalb schon vor dem Korrektions-Gericht angeklagt worden war.

Frankfurt a. M., den 28. März. Was die Handelsgeschäfte anbetrifft, so hat man eben keinen Grund, sich von der diesjährigen Ostermesse ein ersprießliches Resultat zu versprechen. Wir stehen jetzt am Ende der Geleitswoche, allein so unbelebt, wie dermalen, war seit vielen Jahren Frankfurt nicht zur gleichzeitigen Epoche. In der That haben uns die sächsischen und thüringischen Fabrikanten, wir wollen hoffen, nicht für immer, verlassen, um nach dem benachbarten Offenbach überzusiedeln; eben dahin hat sich schon seit einigen Jahren der sonst von hier ausschließlich betriebene Lederhandel zum größeren Theile gezogen. Mit dem Wolle- und Tuchhandel hat es ähnliche Bewandniß, und fast nur mit englischen und französischen Industrie-Erzeugnissen jedweder Art ist unser Platz nach wie vor reichlich versehen. Uebrigens sind doch beträchtliche Geschäfte abgeschlossen worden, und man glaubt, daß in der nächsten Woche ein regeres Leben eintreten wird. Einen großen Theil des Straßenverkehrs machen unsere neugierigen Frankfurter und Frankfurterinnen, welche schaarenweise nach Offenbach sich begeben und (es ist wirklich karakteristisch) auf der dortigen Messe Gegenstände einkaufen, welche sie hier in derselben Auswahl finden. Man ist indessen hier der Ansicht, daß Frankfurt nun bald dem Zollvereine beitreten werde, und unsere Frankfurter hegen die sanguinischsten Hoffnungen für die Wiederbelebung unserer Messen. Wäre übrigens der Handel hier in Frankfurt auf denselben engen Raum beschränkt, wie in Offenbach, dann würde man doch bald eine andere Ansicht von dem noch immer hier statt findenden Verkehr gewinnen. — Vor einigen Tagen ward neuerdings von einem unserer politischen Gefangenen ein Versuch zur Flucht gemacht, der jedoch fast im Augenblick der Ausführung selber scheiterte. Gelegenheit dazu gab dessen Versezzung aus dem Rententhurme nach der Constablerwache, die unter Bedeckung von Polizeijägern in den Abendstunden statt fand, und die der Arrestant benutzte, um durch einen Seitensprung zu entkommen. Derselbe ward aber sofort wieder ergriffen und nach dem Orte seiner Bestimmung gebracht. — Der vor einigen Tagen hier verstorbene Georg Nahm, aus Gringsfeld in Rheinbaiern, eines der Opfer des 3. April, war schon aus den Studentenjahren ausgetreten und Lehrer an einem hiesigen Institut, das sich aufgelöset hat und dessen Direktor nach Amerika ausgewandert ist, weil ihm sein Vaterland nicht mehr gefiel. Auch unser Literatus Sauerwein, ein Freund des eingezogenen Literatus Funk, hat sich seit Kurzem von hier entfernt. — Der vor einigen Tagen wegen Insultirung der Wache arretirte Schneidergeselle hat sich im Gefängniß aufgehängt. Er soll ein Nassauer Landeskind und vermögend gewesen seyn; auch war er ein Ultra-Liberaler, so weit er es zu seyn verstand. — Dem als Redner und thätiges Mitglied der gesetzgebenden Versammlung bekannten Dr. Reinganum, ist ein von einer großen Anzahl Bürger als Ehrengeschenk ihm bestimmter, kostbarer Brillantring am 23. März nebst einem mit mehr als 300 Unterschriften begleiteten Schreiben überreicht worden. In den Ring sind die Worte eingegraben: „Dem Kämpfer für Wahrheit und Recht, von seinen Freunden."

(Vom 2. April.) Der Wahrheit zur Steuer muß die Nachricht, daß der hiesige Literatus Sauerwein, aus „politischen" Rücksichten bewogen, sich von hier entfernt habe, dahin berichtigt werden, daß er einem Rufe für eine Anstellung im Lehrfache nach der Schweiz gefolgt ist. Dagegen ist sicherer, daß unser Literatus Freieisen wegen unpolitischer Aeußerungen in Offenbach arretirt worden ist.

Ein unerhörtes, schauderhaftes Unglück hat sich am 26. März in der Nähe von Hadamar zugetragen. Eine alte Wittwe Ludwig, von dem nahe gelegenen Ahlbach, wollte zum Besuch ihrer Freunde in das nur eine Viertelstunde entlegene Nieder-Hadamar sich begeben. Auf diesem Wege, nicht weit von dem so-

genannten Ostheimer Wäldchen, wurde sie von drei großen Hunden, welche auf die benachbarte Blechmühle gehörten, überfallen, niedergerissen und ihr sämmtliche Kleider vom Leibe gezerrt. Von diesen Bestien auf das Schauderhafteste zerfleischt, welche das vom Leibe, besonders Waden, Brust und Armen, abgerissene Fleisch mit Heißhunger verschlangen, würde wahrscheinlich ihr ganzer Körper aufgezehrt worden seyn, wenn nicht zufällig ein Bauer mit einer Grabschippe gekommen wäre, der mit großer Mühe diese Unthiere von ihrer Beute gejagt hätte. Durch herbeigerufene Hülfe wurde die zerfleischte Unglückliche in einem Leintuche nach Nieder-Hadamar gebracht, starb aber, trotz der schnell herbeigeeilten Aerzte, nach einigen Stunden, natürlich unter furchtbaren Schmerzen. Auf Befehl des Lokalbeamten wurden zwei der Bestien durch ausgeschickte Reservemannschaft gleich erschossen; die eine rettete sich durch die Flucht, wird jedoch hoffentlich auch bald erlegt werden.

Homburg, den 30. März. Der Kandidat Chr. Scharpff von hier, einer der Unterzeichner der Protestation gegen die Bundesbeschlüsse, welcher sich dermalen in Metz befindet, erklärt in einem Schreiben, daß er am 9. April nicht vor dem Gerichte in München erscheinen werde.

Darmstadt, den 31. März. Zwei unserer hiesigen Mechaniker haben ein Projekt entworfen, das — wenn es zur Ausführung kommen sollte — der Industrie unseres Vaterlandes ohne Zweifel zum Ruhme gereichen wird. Die Mechaniker Jordan und Wernher hieselbst beabsichtigen nämlich die Erbauung eines für den Transport von Gütern und Personen eingerichteten Dampfwagens, der die Route zwischen Frankfurt und Basel regelmäßig befahren soll. Sobald die Regierungen der betreffenden Staaten, welche von der erwähnten Straße berührt werden, die hiezu erforderlichen Concessionen ertheilt haben werden, wird — wie man versichern hört — der Bau des fraglichen Wagens unverzüglich gewinnen.

Neustadt, den 27. März. Heute Morgen wurden wieder drei Individuen verhaftet, welche bei der Arrestation des Dr. Hepp das königl. Militair mit Steinen warfen. Sie heißen: Kanzler, Kaufmann und Familienvater; Menges, Barbiergeselle, und Ludwig Frey, Goldschmieds-Lehrling; diese Verhaftnehmung wurde vollzogen, ohne daß die Ruhe auch nur im Mindesten gestört wurde.

München, den 28. März. Freiherr v. Closen ist gestern in Begleitung eines Polizeibeamten auf sein Gut Gern abgereiset, wo derselbe vor der Hand sich aufhalten soll, da er nun auf freiem Fuße prozessirt wird.

Holland.

Man vernimmt, daß der König das Gnadengesuch des verurtheilten Polari abgeschlagen hat.

Belgien.

Brüssel, den 29. März. Hr. Schenofski, Oberst-Lieutenant a. D., ist zum Groß-Profoß der belgischen Armee ernannt. — Das Regiment der Guiden hat Befehl, sich marschfertig zu halten. Das 1. und 3. Bataillon des 9. Regiments marschiren heute von hier über Mecheln nach der äußersten Grenze, und drei Bataillone des 12ten morgen nach Termonde und Alost. — Die Zollbeamten haben sich beim Finanzminister Duvivier über die Promenaden der holländ. Garnison von Maestricht auf belgisches Gebiet beschwert. Hr. Duvivier schickte die Beschwerde dem Kriegsminister zu, welcher einen Capitain vom Generalstabe an Ort und Stelle gesandt hat, um genaue Erkundigungen über die Lage der Dinge einzuziehen.

Aus Maestricht meldet man, daß am 19. d. die holländ. Garnison einen neuen Auszug, und zwar in der nämlichen Richtung wie vorher, gemacht hat. An demselben Tage zogen mehrere Compagnien Mineurs, welche erst am 12. vor. Mts. abgelöset wurden, aus Nymwegen wieder in Maestricht ein.

Seit vorgestern ist die holländische Schelde-Flotte um zwei Fregatten verstärkt worden.

Gestern ist Hr. Serruys als belgischer Geschäftsträger bei Donna Maria nach Lissabon abgereiset.

Während der Pariser Const. anzeigt, Hr. Cabet sey nach London gegangen, versichert man, daß er so eben im hiesigen Hôtel de Hollande abgestiegen.

Brüssel, den 1. April. Der General Magnan ist zum Commando der Vortrabs-Brigade berufen. Er hat Befehl erhalten, von Paris, wo er auf Urlaub war, schleunig zurückzukehren. — Man organisirt in diesem Augenblick die Regie für Lebensmittel unserer Armee. Hr. Surmont, Oberagent der Feldspitäler, wird die Aufsicht darüber haben.

Die nach dem Luxemburgischen geschickten Truppen werden allmälig wieder von dort zurückgezogen.

Mons, den 28. März. Der Generalstab der 4. Division hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Ghent aufzubrechen. Er geht morgen nach dieser Bestimmung ab. Diese Nachricht bestätigt jene, die wir diesen Morgen erhielten: daß General Daine zum Commando einer der drei sich bildenden Divisionen ernannt sey, die Ghent zum Hauptquartier haben wird.

Oesterreich.

Wien, den 26. März. Vorgestern Mittag haben Se. Maj. der Kaiser dem k. preuß. wirkl. geheimen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Ancillon, Audienz ertheilt.

Schweiz.

Neuchatel, den 26. März. Se. Exc. der Herr General-Lieutenant v. Pfuel, Gouverneur des Fürstenthums, ist vorgestern Abend, von seinem Sohne begleitet, hier angekommen.

Italien.

Mailand, den 23. März. Unser Gouverneur, Graf Hartig, bringt das kaiserl. Edikt vom 17. April 1832, nach welchem österreichische Unterthanen nicht auf auswärtigen Universitäten promoviren dürfen, in Erinnerung.

Frankreich.

Paris, den 29. März. Jetzt, wo das Gesetz wider die Associationen von der Deputirtenkammer angenommen ist, und wo es wahrscheinlich in wenig Tagen auch von der Pairskammer adoptirt seyn wird, handelt es sich von dessen Ausführung, und daran denkt das Ministerium ernstlich. In Erwartung des Votums der Pairskammer hat, wie es heißt, der Minister des Innern an alle Präfekten ein Circulair erlassen, in welchem er in die kleinsten Details hinsichtlich der Maaßregeln eingeht, die ergriffen werden müßten, um alle Mitglieder der Volksgesellschaften und alle Pläne dieser Vereine kennen zu lernen. Schon sind die Namen aller Derjenigen, welche die Protestationen der verschiedenen Departemental-Associationen gegen das Gesetz unterzeichnet haben, dem Ministerium des Innern angezeigt worden, und alle diese Individuen sollen beobachtet werden, um Veranlassung zur Anwendung der neuen Jurisdiktion zu erhalten. — Indessen fahren die Mitglieder der verschiedenen Volksgesellschaften fort, ihre Protestationen, in welchen sie erklären, daß sie sich dem Gesetze nicht fügen werden, einzusenden. Gestern hatten die Abgesandten der Gesellschaften, die in den verschiedenen Städten Frankreichs bestehen, eine Zusammenkunft, in welcher sie den Gesellschaften der Städte, welche zuerst ihre Protestationen eingeschickt und die übrigen Städte eingeladen haben, ihrem Beispiele zu folgen, einen Dank votirt haben.

Gestern überreichte eine Deputation der Deputirtenkammer dem Könige das votirte Associations-Gesetz.

Die Tribune kündigt an, daß der Volksverein zu Nevers eine Protestation gegen das Gesetz über die Vereine entworfen habe, und daß alle Mitglieder geschworen hätten, dasselbe übertreten zu wollen.

Der Courrier fr. sagt: „Wir wissen aus guter Quelle, daß die verschiedenen Correspondenten der englischen Journale zu Paris, die bisher den Befehl hatten, die französische Regierung und den Repräsentanten des 7. August schonend zu behandeln, jetzt aufgefordert sind, ganz das entgegengesetzte System zu befolgen, und sich um Niemand zu kümmern, weder um die Machthaber, noch um die Minister, noch um sonst Jemand."

Bei der letzten Beschlagnahme eines Lyoner republikanischen Blattes wurde das Redaktions-Lokal von der Polizei erbrochen, und der Schlosser hat nun seine Rechnung hiefür den Verlegern des Blattes zugeschickt. Ein Journal erinnert hiebei an ein französisches Vaudeville, wo ein Musikant, nachdem er seine Violine auf dem Rücken seines Miethsherrn, dem er die Zahlung verweigert, zerschlagen hatte, ihm auch noch die Liquidation des Geigenmachers zur Berichtigung zusendet.

Der Patriote de la Meurthe publicirt unter dem Titel: „Nachricht für alle polnischen Flüchtlinge" Folgendes: „Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß ein schwarzes Cabinet an der Grenze organisirt ist, dem die Eröffnung aller an die polnischen Flüchtlinge in Frankreich gerichteten Briefe obliegt. Jeder an dieselben gerichtete Brief wird auf der Stelle an die Militair-Bureaux in Polen gesandt."

Briefe aus Ancona vom 16. d., die hier eingetroffen sind, bestätigen es, daß der König von Neapel nach Paris gehen werde, um daselbst die Arrangements wegen der Vermählung seines Bruders zu treffen.

Der Moniteur Algérien, der bis zum 9. März hier eingetroffen ist, bringt nur eine, aber höchst wichtige Nachricht: Es ist eine Bande von Seiltänzern daselbst angekommen.

Paris, den 31. März. Hiesige Blätter behaupten, der Herzog von Nemours werde den Oberbefehl über eines der beiden Lager, die man nächstens bilden werde, erhalten.

Lord Durham und Herr Ellice hatten gestern eine sehr lange Conferenz mit Herrn Thiers; die Unterredung soll sehr hitzig gewesen seyn, und es heißt, die engl. Diplomaten hätten sich in großer Unzufriedenheit von dem Minister wegbegeben.

Die Verhaftungen unter den Republikanern währen fort. Gestern Abend fanden viele in der Straße Bourdonnais statt. Eine große Anzahl Mitglieder der Gesellschaft der Menschenrechte ist seit einigen Tagen nach Brüssel und London abgereiset, um der Pariser Polizei zu entgehen.

Briefe aus Napoli di Romania melden, daß Kolokotroni in seinem Gefängniß gestorben sey.

An der Börse sprach man von einem Wechsel-Ungeheuer von 350,000 Pfd. Sterl. (9 Mill. Francs), den die Bank von New-York, 100 Tage nach Sicht, auf die Herren Baring zu London, an die Ordre der Herren v. Rothschild, die denselben der Londoner Bank zu $2\frac{1}{2}$ Procent verhandelten, gezogen hat. Nie hat man eine solche Summe in einem einzigen Wechsel ziehen sehen.

Spanien.

Die öffentlichen Blätter von Bordeaux — bekennt das J. d. Déb. — enthalten für die Sache der Königin nur äußerst ungünstige Nachrichten, und dem Memorial zufolge wird die Lage der Königin alltäglich kritischer. — Bayonner Blätter vom 22. März berichten Folgendes: „Ein aus Madrid kommender Handelskurier hat die Nachricht überbracht, daß die Faktion des Priesters Merino sich von Neuem in

Alt-Castilien zeige, und daß die von Vittoria nach Madrid abgegangene Briefpost bei Lerma überfallen und der Kurier ganz und gar geplündert worden sey. Ein Neffe Merino's steht an der Spitze der Insurgenten; den Letztern erwartet man täglich. Mehrere Offiziere von der königl. Armee, so wie ein Detachement von 30 Mann mit Waffen und Gepäck, sollen zu den Insurgenten von Navarra übergetreten seyn."

Der Pariser Constitutionnel enthält folgende Privat-Correspondenz aus Behobia vom 21. März, in Betreff des Ereignisses zu Vittoria: „Die Gebrüder Bardy und ein gewisser Mouret, Fuhrleute aus Bayonne, die von Vittoria hier angekommen sind, haben sich bei dem Gefecht am Sonntage daselbst befunden. Sie kamen um halb 9 Uhr Morgens vom General Osma, als sie plötzlich den Generalmarsch hörten, und das Schießen zugleich vor dem Thore von Castilien anfing. Dieses wurde von etwa zwanzig Carlisten eingeschlagen; zwei andere Thore schlugen sie ebenfalls ein, und drangen dann in Masse nach. Die sogleich versammelte Stadtmiliz, die aus etwa 300 Mann, 100 Kranken oder Verwundeten und 40 Reitern bestand, warf sich den Eindringenden an den drei genannten Punkten entgegen, und trieb sie durch eine wahrhaft erstaunenswürdige Tapferkeit zurück. Zumalacarreguy selbst führte die Carlisten und kämpfte an dem Thore von Castilien. Im Ganzen schätzt man die Stärke des Corps auf 6—7000 Mann, wobei es unbegreiflich bleibt, daß sie die Stadt nicht behaupteten. Ein Adjutant Zumalacarreguy's war tiefer in die Stadt eingedrungen, und nöthigte durch sein Beispiel ein Peloton, ihm zu folgen; doch ein Musiker, mit einem Gewehr bewaffnet, erwartete ihn fast auf Flintenlaufslänge, und schoß ihn dann nieder. Gegen 200 Zeladores Christinos befanden sich in dem Dorfe Gamarra bei Vittoria und wurden umringt; sie mußten sich nach tapferem Kampfe ergeben. Hier benahmen sich die Carlisten wahrhaft abscheulich: denn nachdem sie diesen im offenen Kriege Gefangenen das Leben zugesichert hatten, brachen sie ihr Wort und tödteten sie auf die grausamste Weise. Die Unglücklichen wurden alle ganz entkleidet, bis auf ein Tuch, was man ihnen um die Hüften binden ließ. In diesem Zustande schleppte man sie in die Gebirge, und ließ sie alle Qualen der Uebermüdung, der kalten Nächte und des Marsches mit bloßen Füßen auf den rauhesten Wegen erdulden. Erst nach zwei Tagen erschoß man sie in Abtheilungen von je fünf zu fünfen!! Von den Carlisten sind 150 noch nachträglich in den Häusern Vittoria's aufgefunden und zu Gefangenen gemacht worden, worunter man drei Ueberläufer fand, die auf der Stelle erschossen wurden. Das Heer der Carlisten zog sich über Alava nach Navarra zurück."

Großbritannien.

London, den 28. März. In der Sitzung des Oberhauses am 21. d. überreichte Graf Grey eine Bittschrift von 62 Mitgliedern der Universität Cambridge zu Gunsten der Dissenters, indem nach den bestehenden Gesetzen nur Anhänger der englischen Kirche zu Oxford und Cambridge graduirt werden können. Die Bittsteller verlangen die Abstellung alles religiösen Unterschiedes in Bezug auf die Universitäten, zumal da solche Beschränkungen mit den früheren Statuten im Widerspruche stehen und erst unter Jakob I. auferlegt worden sind. Der Lord-Kanzler, so wie die Lords Durham und Ellenborough, nahmen sich der Bittschrift auf das Ernstlichste an; doch wollte Letzterer sie von dem Universitäts-Senat und Convent ausgeschlossen wissen. Blos der Herzog von Wellington machte die Einwendung, daß man in dieser Sache nicht vorsichtig genug zu Werke gehen könne, indem von 180 Mitgliedern nur einige 60 die Bittschrift unterschrieben hätten. Graf Grey sprach die Ueberzeugung aus, daß die Universitäten allen Bekenntnissen geöffnet werden müßten, sonst würde man die Dissenters nicht verhindern können, eigene Universitäten zu errichtтn.

Dem Capitain Roß ward gestern das Bürgerrecht von London verliehen und ein köstlicher Schmaus gegeben. Der Bericht der Parlaments-Commission über des Capitains Gesuch ist sehr günstig ausgefallen.

Wegen des gelinden Winters hieselbst waren Schiffe nach Norwegen abgeschickt worden, um Eis zu holen. Zwei kamen gestern mit vollen Ladungen an; die eine wurde zu 80 Pfd. Sterl. Werth deklarirt.

Das Linienschiff Edinburgh von 74 Kanonen ist am 20. d. von Devonport nach dem mittelländischen Meere abgesegelt. Zu Portsmouth liegen die Linienschiffe Rodney von 92 K., Cornwallis von 74 K., Minden von 74 K., nebst der Fregatte Portland von 52 K., segelfertig; auch ist der Canopus von 84 K. in Stand gesetzt worden.

Zu Garrigill bei Aston lebt ein Ehepaar, Namens Marcin, welche beide das seltene Alter von 103 Jahren haben. Ihre Ehe dauert nun 4 Fünftel eines Jahrhunderts, und noch genießen sie der besten Gesundheit und wandeln gemächlich in ihrem Wohnorte herum; nur ihr Gedächtniß fängt an zu leiden. — Zu Crieff (in Schottland) ist dieser Tage ein Frauenzimmer, Namens Mary Stewart, in ihrem 104ten Jahre gestorben.

Die letzten Nachrichten aus Ostindien bringen folgende gräßliche Beschreibung. Sie ist dem Briefe eines Beamten der ostindischen Armee entnommen. Ellore, die Stadt, aus welcher der Brief kommt, liegt in der nördlichen Abtheilung, und hat gegenwärtig das 43. Infanterie-Regiment Eingeborener von Madras zur Garnison. Der Brief ist vom 15. Sep-

tember v. J. und lautet: „Die gegenwärtig in einem großen Theile Indiens herrschende Hungersnoth ist schrecklich. Das Volk in England klagt über Noth; ich möchte nur einige der in England am schlechtesten Genährten auf einen Tag nach Ellore versetzen können. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß ich Morgens mein Haus nicht verlassen kann, ohne über den Leichnam eines während der Nacht Gestorbenen schreiten zu müssen. Die Stadt ist bestreut mit Todten, die dem Hungertode unterlagen. Vor etwa 14 Tagen ward eine Frau verhaftet, die ihr eigenes Kind lebendig bratete. Es starb fast unmittelbar darauf, nachdem man es ihren Händen entrissen hatte. Das Kind war ungefähr 6 Jahre alt, und konnte wegen seiner Größe und Stärke sich sehr wehren und schreien, was einige Leute herbeizog, aber zu spät, um sein Leben zu retten. Ich zweifele nicht, daß das Kinderessen gegenwärtig etwas ganz Gewöhnliches ist. Von unseren Seapoy-Linien- (den eingeborenen) Truppen rafft der Tod jeden Tag zwischen 12 und 30 hinweg. Es ist jammervoll, die armen Skelette herumwanken zu sehen; sie sind nur noch Haut und Knochen. Das Landvolk dieser Gegend ist fast ganz ausgestorben; eben so das Vieh, aus Mangel an Wasser.“

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Februar. (Times.) Seit meinem letzten Schreiben hat Alles hier ein kriegerisches Aussehen angenommen. Halil Pascha, der Befehlshaber der Artillerie, ist plötzlich nach Adrianopel geschickt worden, um die dortigen Truppen unter sein Commando zu nehmen, von denen ein Theil die Küsten der Meerbusen von Saros und Enos besetzen soll; der Rest soll die Besatzung der Dardanellenschlösser verstärken. Die dringendsten Ordres sind an die Eisenwerke zu Samakow ergangen, und nach Sivas, wo Reschid Pascha ein Armee-Lager bildet, sind Verstärkungen abgeschickt worden; es sollen sich dort 30 bis 40,000 Mann concentriren (?). Diese Anordnungen sind vom Sultan gleich nach Ankunft des Sekretairs von Achmed Pascha, Noured Effendi, beschlossen worden. Man glaubt, daß Achmed Pascha gleich nach seiner Ankunft an die Spitze der Regierung treten werde; er wird am 10. k. M. hier erwartet. Der Sultan hat seine Beschlüsse mit einem so festen Willen gegeben, daß keiner seiner Minister die geringste Einwendung zu machen wagte. Er wirft somit England den Handschuh hin; dieses sollte den jetzigen Augenblick wahrnehmen, später dürfte es zu spät seyn. — Ibrahim Pascha war von seinem Vater nach Kahira entboten worden, hat aber Gegenbefehle erhalten; er ist jetzt thätig mit Vermehrung seines Heeres beschäftigt. Die Mißverständnisse zwischen dem Sultan und Mehemed Ali, welche eine Zeitlang beseitigt schienen, sind im Begriff von Neuem auszubrechen. Die günstige Aufnahme des ägypt. Admiral Osman und anderer Deserteure, haben Mehemed Ali aufs Tiefste gekränkt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Beförderung in der Armee am 30. März 1834: General-Major Freiherr v. Müffling, Vice-Gouverneur von Mainz, erhält den Karakter als General-Lieutenant. Zu General-Majors: die Obersten v. Pfuel, Commandeur der 2. Inf.-Brigade; v. Quadt, Commandr. der 2. Garde-Inf.-Brigade; v. Diericke, Commandr. der 4. Inf.-Brig.; v. Hedemann, Commandr. der 6. Ldw.-Brig.; v. Klinckowström, Commandr. der 14. Kav.-Brig.; v. Rohr, Commandr. der 5. Inf.-Brig.; v. Brünneck, Commandeur der 1. Inf.-Brig.; v. Bardeleben, Inspect. der 3. Art.-Insp.; Graf v. d. Gröben, Commandr. der 3. Kav.-Brig.; v. Petersdorff, Commandt. in Pillau; v. Breckhusen, Commandt. in Wittenberg. (Die beiden letzteren erhalten den Karakter als General-Major.) Zu Obersten: die Oberst-Lieutenants v. Lilljeström, Commandr. des 15. Inf.-Regiments; Wagner, vom Generalstabe; Frhr. Roth v. Schreckenstein, Commandr. des 10. Hus.-Regts.; v. Uechtritz, Commandr. des 26. Inf.-Regts.; v. Borcke, Festungs-Inspecteur; v. Bieberstein, 2ter Commandant von Magdeburg; v. Bila, Commandr. des 39. Inf.-Regts.; v. Delitz, interim. Commandr. des 36. Inf.-Regts.; v. Busse, int. Commdr. des 16. Inf.-Regts.; v. Waldow, interim. Commdr. des 6. Ulanen-Regts.; v. Gayette und v. Vigny, Festungs-Inspecteurs; v. Richthofen, Pionier-Inspect.; Knappe v. Knappstädt, Commandr. des 40. Inf.-Regiments; v. Knobelsdorff, Commandr. des Garde-Reserve-Inf.-(Ldw.-) Regts.; v. Klätte, Commandr. des 25. Inf.-Regts.; v. Goszicki, Commandr. des 22. Inf.-Regts.; v. Bauermeister, int. Commandr. des 38. Inf.-Regts.; v. Buddenbrock, int. Commandr. des 33. Inf.-Regts.; zur Westen, vom 31. Inf.-Regt.; Graf v. Pückler, Commandr. des Garde-Husar.-Regts.; v. Massow, Flügel-Adjutant. Zu Oberst-Lieutenants: die Majors, v. Klüchzner, vom 30. Infant.-Regt.; v. Freysleben, vom 4. Ldw.-Regt.; v. Rauch, von der Allgemein. Kriegsschule; v. Werder, vom 24. Inf.-Regt.; Kowalzig, vom 4. Inf.-Regt.; v. Barfus, vom 17. Inf.-Regt.; v. Blumen, Commandr. des 20. Ldw.-Regts.; Graf Pückler, vom 27. Infant.-Regt.; v. Werder, aggregirt dem 1. Garde-Regt.; v. Mauderode, Adjut. des Chefs des Ingen.-Corps; v. Hochstetter, vom 2. Garde-Regt.; v. Duncker, Commdr. des 2. Garde-Ulanen- (Landw.-) Regts.; v. Stegmansky, von der Allgemeinen Kriegsschule; v. Willisen, Chef des Generalstabes des 5. Armee-Corps; v. Below, Commdr. des 1. Husar.-Regts.; Jenichen, Brigadier der 5. Artill.-Brig.; Rellaz du Rosey, Commdr. des 7. Küraff.-Regts.; v. Hirschfeld, Commdr. des 1. Ulanen-Regts.; v. Heuduck,

inter. Commdr. des 5. Kürass.=Regts.; Stein von Kaminski, vom Kriegsministerio; v. Strantz, Commandeur des 9. Husar=Regts.; Freihr. v. d. Horst, Commdr. des 3. Husar.=Regts.; Graf v. Waldersee, Commandeur des Regiments Garde du Corps; v. Schack, Commandeur des 8. Ulanen=Regiments; v. Strantz, Adjut. des Prinzen Friedrich von Preußen K. Hoh.; v. Peucker, vom Kriegsministerio.

Die „Rhein= und Mosel=Zeitung" berichtet Folgendes aus Koblenz unter dem 27. März: „Nachrichten aus dem Nassauischen melden den Anschluß dieses Staates an den großen Zollverband als sehr nahe bevorstehend. Für unsere Stadt, als Freihafen, und Stapelplatz für den Verkehr Nassau's mit Holland und dem Rheine, würde dieser Anschluß von großem Vortheil werden."

Die Frequenz der „Münchener Universität" nimmt sehr ab. Seit 1830 hat sich die Zahl der Studirenden jährlich um 100 vermindert, und ist noch fortwährend im Sinken.

Liegnitz. In der Nacht vom 8. zum 9. April entstand in zwei unweit hiesiger Stadt gelegenen Vorwerken, durch, in einem Schafstalle entstandenes, wahrscheinlich angelegtes Feuer, ein solcher Brand, daß die Flammen sämmtliche Wirthschafts= und andere Gebäude, das Wohnhaus der einen Besitzung ausgenommen, verzehrten, und sämmtliche Vorräthe an Getreide, 11 Pferde und gegen 800 Schafe verbrannten.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Von Seiten Preußens ist Herr von Canitz, k. preußischer Gesandter in Kassel, als Bevollmächtigter bei der Conferenz in Biberich ernannt, welche bekanntlich mit Sr. Durchl. dem Herzog von Nassau die wegen der Luxemburgischen Angelegenheit noch obwaltenden Schwierigkeiten zu beseitigen bestimmt ist. Die Commissarien Oesterreichs und der Niederlande, Legationsrath von Neumann und Staatsminister von Reede, waren bereits in Biberich eingetroffen; Hr. v. Canitz wurde am 2ten April daselbst erwartet. — Das nassauische Haus theilte sich 1255 in die Walramische und Ottonische Linie, wovon erstere die Länder südlich von der Lahn, Siegen, Dillenburg, Hadamar und Diez, erhielt. Die Ottonische Linie, die schon frühe in den Niederlanden zu großer Macht gelangte, behielt ihre deutschen Stammlande bis auf die Zeiten der französischen Revolution. Beide waren in Ansehung dieser ihrer deutschen Besitzungen durch einen Erbverein, welcher noch gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts erneuert worden war, sehr eng verbunden. Nach dem Sturze der französischen Herrschaft erhielt die Ottonische Linie ihre deutschen Besitzungen zurück, überließ sie jedoch für Luxemburg an Preußen, welches sie seinerseits an Nassau austauschte. So sind die deutschen Stammländer des nassauischen Hauses unter der jetzt regierenden Walramischen Linie vereinigt, und die Ansprüche, welche die Walramische Linie aus den Bestimmungen des Erbvereins an die Ottonischen Besitzungen hatte, wurden auf das Großherzogthum Luxemburg radicirt. Es kann also kein Theil von Luxemburg ohne den agnatischen Consens des nassauischen Hauses abgetreten werden.

Wien, den 27. März. Gestern ist die zweite eigentliche Plenarsitzung der deutschen Ministerconferenz abgehalten worden; es soll darin die Presse besprochen worden seyn. Künftig dürften sich die Conferenzminister wol wöchentlich dreimal in Generalversammlungen berathen.

Frankreich. Der Constitutionnel weiß viel von den diplomatischen Schritten des russischen Botschafters, Grafen Pozzo di Borgo, zu erzählen, der sich große Mühe geben soll, der Sendung des Lord Durham in Bezug auf Holland und auf die Allianz zwischen Frankreich und England entgegenzuwirken. Der junge Lord (Schwiegersohn des Grafen Grey) werde übrigens allenthalben gut aufgenommen; leider aber finde er bei dem doktrinairen Ministerium keine offene und redliche Zustimmung zu seinen freisinnigen Ansichten. Revolutionen müsse man vermeiden, aber das Fortschreiten sey keine Revolution, und die gemäßigten Whigs seyen in England die Repräsentanten des Fortschreitens. Das beste Mittel, ein Volk vor unruhigen Bewegungen zu bewahren, bestehe in Concessionen gegen die Ideen und Interessen der Nation. Dies sey die ganze Theorie Lord Durham's und des Ministeriums Grey; es wäre zu bedauern — meint schließlich der Const. — wenn sie von den Staatsmännern Frankreichs nicht begriffen würde.

Abschieds=Empfehlung.

Bei unserer Abreise empfehlen wir uns allen unseren Freunden und Bekannten zu gütigem Andenken.
Liegnitz, den 7. April 1834.

Frl. von Leutsch nebst Nichten.

Entbindungs=Anzeige.

Die den 5. April d. J. früh um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Marie geb. Bobertag, von einer gesunden Tochter, beehrt sich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Egermann, Pastor zu Panthenau.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute früh um 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Schiller, von einem muntern Mädchen, zeigt hiermit theilnehmenden Freunden ergebenst an Dr. J. Werner,
Conrector am Kgl. u. Stadt=Gymnas.
Liegnitz, den 9. April 1834.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.
Angnes Goebel in Stettin.
Barbiergehülfe Rathmann in Breslau.
Kammmachergehülf Hart in Reichenberg.
Liegnitz, den 9. April 1834.
Königl. Preuß. Postamt.

Auktions-Anzeige. Montag den 14. April c., Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich in meinem Hause, am Markte, verschiedene Gegenstände öffentlich versteigern lassen, als: Kupfer- und Messing-Geschirr, Leinenzeug, Tischwäsche, Betten, Meubles, Hausrath, Kleidungsstücke 2c.; wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die erstandenen Sachen sofort baar bezahlt werden müssen. Liegnitz, den 5. April 1834.
Verwittwete Heringshändler Münster.

Hausverkauf. Das Haus No. 389., auf der Mittelgasse belegen, welches 4 Stuben, Stallung und Heuboden enthält, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber erfrägt man bei dem Eigenthümer desselben. Liegnitz, den 7. April 1834.

Anzeige. Pflanzen, aus Saamen von vollblühenden Nelken gezogen, à Schock 15 Sgr., — nebst einer Quantität Buxbaum, — offerirt: Nro. 119. Haynauer Vorstadt in Liegnitz.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem werden alle Arten von Kupferschmidt-Arbeit verfertigt, sowohl Brau- als Brennmaschinen; eben so stehen alle Arten von Kochgeschirren und verzinnten Gesundheitsgeschirren fertig, und werden verfertigt. Auch habe ich eine bedeutende Anzahl fertiger Bruchbänder und Federn von der verstorbenen Frau Opitz übernommen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
D. A. Wegner, Kupferschmidt- und Eisenarbeiter, Frauengasse No. 477.
Liegnitz, den 2. April 1834.

Etablissements-Anzeige.
Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfiehlt sich mit stets sauberer und guter Buchbinder- und Galanterie-Arbeit, unter reeller und prompter Bedienung, mit der Versicherung des nur möglichst billigsten Preises und der Bitte um gütigen und recht zahlreichen Zuspruch. Liegnitz, den 7. April 1834.
C. A. Strohwald, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, wohnh. Haynauer Gasse No. 138.

Einladung. Ich habe von meiner Herrschaft die Erlaubniß erhalten, für die mich besuchenden hochgeehrten Gäste aus hiesiger Umgegend, alle 14 Tage Tanzmusik zu halten, womit Sonntag den 13. d. der Anfang gemacht wird. Ich bitte gehorsamst um zahlreichen Zuspruch, indem ich stets für gute Getränke und prompte Bedienung sorgen werde. Auch habe ich die Kegelbahn in guten Stand gesetzt.
Kroitsch, den 7. April 1834.
Titze, Brauermeister.

Verpachtung. Auf den 21. d. Mts. soll das hiesige Brau- und Branntwein-Urbar verpachtet werden; wozu pachtlustige Brauer eingeladen werden.
Rosenau bei Liegnitz, den 9. April 1834.
Erbe.

Zu vermiethen. In Nro. 501., Frauengasse, dem ehemaligen Schornsteinfeger Laßmannschen Hause, ist die zweite Etage, bestehend aus zwei freundlichen Stuben nebst zwei großen, mit Oefen versehenen Alkoven, zwei Küchen und Beilaß, — eines der Zimmer und Alkoven, hinten heraus, gewährt eine schöne Aussicht auf die Promenade, — zu vermiethen und Johannis c. zu beziehen.
Liegnitz, den 3. April 1834.
B. Feige, Tuchmacher-Meister.

Zu vermiethen. Auf der Schloßgasse No. 280a. sind 6 Stuben, alle vorn heraus, mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, mit, auch ohne Pferdestall und Wagenplatz, zu vermiethen und Johannis zu beziehen. Liegnitz, den 7. April 1834.

Zu vermiethen. In No. 346., auf der Burggasse, sind drei Stuben im zweiten Stock zu vermiethen und Johannis zu beziehen.
Liegnitz, den 8. April 1834.

Zu vermiethen. In No. 109. vor dem Haynauer Thore sind drei Stuben, mit, auch ohne Pferdestall, zu vermiethen und bald zu beziehen.
Liegnitz, den 10. April 1834.

Geld-Cours von Breslau.

vom 5. April 1834.

		Pr. Courant. Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten	96⅔	—
dito	Kaiserl. dito	96	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	—	13⅔
dito	Poln. Courant	1¾	—
dito	Staats-Schuld-Scheine	98⅚	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Metall.	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	—	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	5⅙	—
	dito Grossh. Posener	2$\frac{1}{12}$	—
	dito Neue Warschauer	—	—
	Polnische Part. Obligat.	—	—
	Disconto	4	—